

Eltern Ratgeber (nicht nur für Eltern 😊)

Auswahl des Instruments

Überlassen Sie die Entscheidung dem Kind, da es intuitiv spürt, was zu ihm passt. Schnupperkurse und Schnupperstunden helfen bei der Auswahl.

Für den ersten Anfangsunterricht ist in der Regel eine kostengünstige Lösung durchaus ausreichend (Leihinstrument, günstiges Gebraucht-Instrument, Einsteiger-Instrument aus dem Fachhandel). Bitte beachten Sie hierbei, dass es (wie oft angeboten) für 70-200 € keine vernünftigen neuen Instrumente gibt! Mit steigendem Fortschritt sollten dann jedoch höhere Mindeststandards für das Instrument gelten. Zu Fragen bei der Auswahl eines Instruments stehe ich gerne zur Verfügung.

Zubehör für Klarinette und Saxophon:

Blätter

Für Klarinette z.B.: Vandoren, Steuer, Arundos, Pilgerstorfer

Für Saxophon z.B.: Vandoren, Daddario

(hier gibt es natürlich unzählige weitere Möglichkeiten – Angebote für 1 €/St. sind nicht empfehlenswert!)

Zur sicheren Aufbewahrung ist ein Reed-Guard oder Reed-Case zu empfehlen.

Bissgummi

Aus meiner Sicht für Sax und Klarinette ein absolutes Muss – ich habe für meine Schüler in meinem „Fundus“ immer eine ausreichende Zahl vorrätig. Ebenso sind diese im Fachhandel verfügbar.

Daumenschoner

Für Klarinette absolut erforderlich. Auch diese habe ich immer vorrätig. Natürlich sind auch diese im Fachhandel erhältlich.

Übe-Equipment:

Ein Instrumentenständer und ein Notenständer sind unabdingbar.

Pflege-Equipment:

Durchziehwischer, Korkfett, Putztuch Mundstück-Bürste und ein kleiner Schraubenzieher sind das Minimum.

Cleaning-Paper für Polster, Mechanik-Öl, Holzöl mit Wischer (für Klarinette) sind „nice to have“

Gurt

Ein guter Halte-Gurt oder ein Tragesystem sind für das Saxophon unbedingt nötig. Aufgrund der Vielzahl Modelle und des sehr individuellen Empfindens kann ich hier keine Empfehlung aussprechen.

Für die Klarinette kann (für empfindliche Schüler) ein Tragegurt „entlastend“ sein. Meist ist jedoch ein guter Daumenschoner ausreichend.

Wartung / Reparatur

Ein jährlicher Check-Up in einer Fachwerkstatt ist in jedem Falle empfehlenswert.

Auch bei sachgemäßer Behandlung kann immer mal etwas kaputt gehen. Bitte nicht selbst am Instrument herumjustieren, sondern immer eine Fachwerkstatt aufsuchen.

Gerne kann ich entsprechende Partnerbetriebe in der Nähe empfehlen!

Üben

Regelmäßiges, aber nicht zu langes Üben („viel“ hilft nicht immer viel), ein fester Platz, Geduld und positive Verstärkung statt Druck fördern die Motivation. Das regelmäßige Üben wird so schnell selbstverständlich und aus den anfänglichen 15-20 Minuten werden schnell und wie von alleine mehr.

- **Routine:** feste Zeiten etablieren, aber das Kind nicht überlasten.
- **Unterstützung:** ab und an dazu setzen und zuhören – Interesse zeigen, ohne direkt zu kritisieren.
- **Atmosphäre:** ein fester, ruhiger Platz zum Üben ist hilfreich.
- **Motivation:** Anstrengung loben, nicht nur Ergebnisse. Bei Durststrecken (normal!) hilft Geduld, ohne zu viel Druck.
- **Verfügbarkeit:** Das Instrument sollte immer so einfach wie möglich verfügbar sein. Das heißt, am besten steht das Instrument aufgebaut im Kinderzimmer.
⇒ aber Bitte nach jedem Üben trotzdem auswischen / säubern!

Deine Haltung zum Musizieren wird auch die Motivation Deines Kindes beeinflussen. Versuche nicht genervt zu reagieren, wenn Dein Kind Musik machen möchte. Ja - wir wissen, das ist vor allem bei lauten Instrumenten anstrengend.

Lachen, wenn Dein Kind, Dir etwas vorspielt, ist ein absolutes **No-Go**. Auch wenn die Töne lustig und unerkennbar scheinen. Es ist zentral, dass Du Deinem Kind und seiner Musik mit Lob und echtem Interesse begegnest.

Schüler-Checkliste für effektives Üben

- Arbeite möglichst konzentriert.
- Übe langsam, genau und im positiven Sinn kraftvoll.
- Sei kritisch zu dir selbst! Wo kann ich etwas verbessern?
- Verwende Trockenübungen (z.B. rhythmische Probleme durch Klopfen/Klatschen lösen)
- Sei bei Problemstellen besonders aufmerksam.
- Teile dein Stück in Abschnitte auf und übe diese gesondert (ggf. auch einzelne Takte)
- Spiele die Abschnitte langsam – und im Zweifel NOCH langsamer!
- Nach Fehlern stoppen und die Ursachen ergründen, Fehler nicht einfach „überspielen“.